

geworden, wenn ich jetzt umgekommen wäre?“ Der Gedanke brachte ihn dazu, der Welt zu entsagen und in ein Kloster zu gehen.

3. **Luther im Kloster.** Mit 22 Jahren trat Luther ins Augustiner-Kloster zu Erfurt. Als Mönch hoffte er Ruhe für seine Seele zu finden. Er las fleißig in der Bibel, oft die ganze Nacht hindurch; denn am Tage mußte er die niedrigsten Arbeiten verrichten: Er hütete die Tür, fegte die Zellen, läutete die Glocken und lief barfuß mit dem Bettelsack auf dem Rücken durch die Stadt, um Brot, Eier, Würste, Fische, Fleisch und Geld für das Kloster zu erbetteln. Aber je mehr der „guten Werke“ er tat, desto weniger fand er Ruhe für seine Seele. Endlich wurde ihm Trost bei einem alten Klosterbruder durch den Spruch aus Gottes Wort: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ (Röm. 3, 28.) Nun gewann er wieder Gottvertrauen und wurde ein fröhlicher Christ. —

4. **Luther als Professor und Prediger.** Drei Jahre später wurde Luther als Professor und Prediger an die Schloßkirche nach Wittenberg berufen; bald wurde er wegen seiner großen Gelehrsamkeit und tiefen Bibelfkenntnis auch zum Doktor der heiligen Schrift ernannt. Von Wittenberg aus machte er auch eine Reise nach Rom, der heiligen Stadt, wie er meinte. Aber tiefbetrübt verließ er bald diesen unheiligen Ort, weil er das gottlose Leben der vielen Priester nicht mit ansehen und den Unglauben und die Unwissenheit der Priester und Mönche nicht begreifen konnte. Wenige von ihnen kannten die heilige Schrift dem Namen nach, die meisten gar nicht.

5. **Der Ablasshandel.** Zur Zeit Luthers lebte der Papst Leo X. Dieser gebrauchte zum Ausbau der Peterskirche in Rom viel Geld. Um solches zu erhalten, schrieb er einen vollkommenen Ablass aus. Die Hauptablasskrämer waren die Bischöfe, die Unterkrämer wieder die Mönche, die den ärgsten Mißbrauch damit trieben; es war ihnen der ganze Handel ein einträgliches Geldgeschäft. Ganz unverschämt trieb es der Mönch Tezel in der Gegend von Wittenberg. Sein Ruf und Wahlspruch war: „Sobald das Geld im Kasten (einem eisernen) klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Er verkaufte Ablasszettel nicht nur für bereits begangene, sondern sogar für zu begehende Sünden; ein Word kostete z. B. 8 Dufaten, ein Meineid 9 (der Räuber, Ritter).

6. **Die 95 Thesen.** Als auch einige Gemeindeglieder Luthers sich Ablasszettel kauften, ergrimmte er und predigte in heiligem Zorn gegen diesen Unfug. Am 31. Oktober 1517 schlug er 95 Thesen (Lehrsätze) an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg. Der Hauptinhalt derselben war: „Die Sünden können nicht für Geld vergeben werden; nur wer Buße tut, erlangt Vergebung.“ Viele Leute gaben Luther recht und kauften keine Ablasszettel mehr. Das nahm Tezel sehr übel und berichtete darüber nach Rom. Der Papst forderte Luther auf zu widerrufen. Als er es nicht tat, wurde er vom Papst als Keger in den Bann getan. Luther schwieg aber nicht; er vertraute fest auf Gott. Die Bannbulle (Bannbrief) verbrannte er öffentlich vor dem Elstertore in Wittenberg. Damit sagte er sich vom Papste für immer los.

7. **Der Reichstag in Worms 1521.** Über Luthers Lehre erhob sich viel Streit und großer Zwiespalt. Um zwischen Luther und dem Papst wieder Frieden zu schaffen, berief Kaiser Karl V. einen Reichstag